

N i e d e r s c h r i f t
Sitzung des Mobilitätsausschusses

29. Januar 2024

Sitzungstermin:	Donnerstag, 25.01.2024
Sitzungsbeginn:	17:00 Uhr
Sitzungsende:	19:35 Uhr
Ort, Raum:	Verw.Geb. Mozartstraße Raum 207/208, Mozartstraße 2-10, Aachen

Anwesende:

Ratsfrau Monika Annette Wenzel

Ratsherr Peter Blum

Ratsfrau Gaby Breuer

Ratsherr Dr. Sebastian Breuer

Ratsherr Wilfried Fischer

Ratsherr Daniel Hecker

Ratsfrau Doris Kurschilgen

Vertretung für: Ratsherr Kaj Neumann

Ratsherr Tjark Zimmer

Herr Stefan Dussin

Ab 17:09 Uhr

Herr Burkhard Fahl

Herr Christian Hofmann

MA/37/WP18

Ausdruck vom: 29.01.2024

Seite: 1/15

Herr Julian Kistner

Vertretung für: Herrn Dr.-Ing. Jan van
den Hurk

Frau Louise Knobloch

Vertretung für: Herrn Jörg Veltrup

Herr Jörg Hans Lindemann

Herr Dr. Andreas Nositschka

Frau Lis Weilandt

Vertretung für: Herrn Nicolai Vincent
Radke

Herr Rolf Winkler

Frau Caline Strack

Frau Kathrin Driessen

von der Verwaltung:

Frau Beigeordnete Frauke Burgdorff

Frau Isabel Strehle

Herr Daniel Schuster

Herr Uwe Müller

Frau Silke Roder

Herr Marc Hamblock

Frau Ines Bollwerk

Frau Gisela Weiß

Herr Harald Beckers

Herr Axel Costard

Frau Esther Reufsteck

Herr Tobias Kuhnimhof

als Schriftführerin:

Frau Silke Retterath

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung**

- 2 **Genehmigung der Niederschrift vom 14.12.2023**

- 3 **Auswirkungen des Parkens und der Erreichbarkeit auf einzelhandelsorientierte Stadtzentren;**
Tagesordnungsantrag der Fraktionen GRÜNEN, SPD, Zukunft und LINKE vom 30.11.2023
Vorlage: FB 61/0843/WP18

- 4 **Brückenbauwerk Wolfsbendenstraße (A008),**
hier: Planungsbeschluss für den Ersatzneubau der Brücke
Vorlage: E 18/0150/WP18

- 5 **Theaterplatz i.R. Innenstadtkonzept 2022**
hier Sachstandsbericht zur Planung des Kapuzinergrabens
Vorlage: FB 61/0802/WP18

- 6 **Teileinziehung einer Teilfläche des Templergrabens als Verkehrsfläche**
Vorlage: FB 62/0028/WP18

- 7 **Regionale Mobilitätswende - Ausbau Netz Mobilstationen und Planung Mobilstation An der Schanz**
Vorlage: FB 61/0836/WP18

- 8 **NEMORA, hier Strategie zur gemeinsamen Entwicklung und Umsetzung des städteregionalen Radverkehrsnetzes für den Alltagsverkehr**
Vorlage: FB 61/0833/WP18

- 9 **Verbesserung der Reaktionsfähigkeit in der Verkehrssteuerung;**

Antrag der CDU-Fraktion vom 7.9.2023

Vorlage: FB 61/0837/WP18

- 10 **Freigabe des Wirtschaftsweges zwischen Haarener Gracht und Schönebergstraße während der Vollsperrung der A 544, TO-Antrag der CDU Fraktion vom 11.01.2024**

Vorlage: FB 61/0841/WP18

- 11 **Mitteilungen der Verwaltung**

Nichtöffentlicher Teil

- 1 **Mitteilungen der Verwaltung:**

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Die Ausschussvorsitzende Wenzel eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit, sowie die fristgerechte Ladung der Mitglieder fest.

Auf Antrag von Ratsfrau Breuer wird der TOP Ö10 in der Reihenfolge nach vorne gerückt, so dass die anwesenden interessierten Bürger*innen nicht zu lange warten müssen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

zu 2 Genehmigung der Niederschrift vom 14.12.2023

Ratsherr Hecker gibt an, dass er immer noch auf eine Antwort von Herrn Mpasios auf seine, in der Niederschrift fetsgehaltene, Frage warte.

Die Verwaltung nimmt dies mit und kontaktiert Herrn Mpasios.

Beschluss:

Der Mobilitätsausschuss genehmigt die Niederschrift der Sitzung vom 14.12.2023.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig bei 5 Enthaltungen wegen Nicht-Anwesenheit

zu 3 Auswirkungen des Parkens und der Erreichbarkeit auf einzelhandelsorientierte Stadtzentren;

Tagesordnungsantrag der Fraktionen GRÜNEN, SPD, Zukunft und LINKE vom 30.11.2023

Vorlage: FB 61/0843/WP18

Die Ausschussvorsitzende Wenzel begrüßt Herrn Kuhnimhof von der RWTH Aachen, der dem Gremium die Ergebnisse seiner Studie präsentiert.

Ratsherr Breuer dankt ihm dafür und befindet, dass die Ergebnisse eigentlich naheliegend seien. In der Stadt brauche es Platz zum schlendern und Flanieren. Er äußert eine Nachfrage zur Signifikanz und der Menge der Beobachtungen.

Man würde die Ergebnisse gerne noch in anderen vergleichbaren Städten absichern, so Kuhnimhof. Zwar seien die Ergebnisse im 1-5% Bereich signifikant, allerdings sei die Menge der Beispiele mit 400 recht übersichtlich.

Herr Hofmann wundert sich ebenfalls nicht, dass kleinteiliger Einzelhandel höhere Mieten zu zahlen habe. Oft seien die Flächen in größeren Einzelhandelszentren, die etwas am Rande der Städte lägen, deutlich günstiger. Genau deshalb ließe sich das Ganze aber aus seiner Sicht auch nur schwer vergleichen.

Man dürfe im Innenstadtbereich mittlerweile eh nur noch eine Stunde am Straßenrand parken, so Ratsfrau Breuer. Das müsse man an dieser Stelle ebenfalls berücksichtigen. Bestes Beispiel sei hier die Jakobstraße. Solange sich ein größeres Parkhaus noch in fußläufiger Nähe befände, sei alles in Ordnung.

Auch Ratsherr Blum attestiert, dass er die Schlussfolgerungen nachvollziehen könne. Allerdings müsse man unterscheiden, um welche Arten von Einzelhandel es gehe. Gerade Geschäfte wie Bäckereien oder Metzgereien seien häufig doch noch von Parkplätzen vor der Tür abhängig.

Herr Fahl möchte indes wissen, ob die gute Erreichbarkeit durch den ÖPNV auch in der Studie berücksichtigt wurde und ob diese das Ergebnis positiv beeinflusse, wie man es aus anderen Studien in anderen Städten kenne.

Dazu gebe es in der Tat andere Studien, so Herr Kuhnimhof. In der nun vorliegenden sei das Thema Erreichbarkeit durch den ÖPNV nicht signifikant.

Ob man auch Betrachtungen im privaten oder halb-öffentlichen Parkraum gemacht habe, möchte Ratsherr Zimmer gerne wissen.

Bezüglich des halb-öffentlichen Parkraums, also der Parkhäuser sei man zu einer positiven Auswirkung gekommen, erklärt Herr Kuhnimhof. Der private Parkraum hingegen sei nur untergeordnet, allerdings gebe es hier auch eine hohe Dunkelziffer.

Frau Strack möchte gerne wissen, wie die Studie das Thema Inklusion berücksichtige.

Das Thema spiele in jedem Fall für die Zukunft eine immer größere Rolle, antwortet Herr Kuhnimhof, sei in der aktuellen Studie allerdings noch nicht mit berücksichtigt.

Nach der Berücksichtigung von Liefer- und Ladezonen erkundigt sich hingegen Ratsherr Breuer.

Doch auch die waren nicht Bestandteil der Studie.

Als nächstes möchte Ratsherr Hecker gerne wissen, wie es mit einer Betrachtung der Außenbezirke der Stadt Aachen aussehe.

Die Kartierung schreite voran, berichtet Herr Kuhnimhof. Er würde gerne seine Untersuchungen ausweiten um die Ergebnisse abzusichern, zumal er der Meinung sei, dass in den Randbezirken wieder andere Herausforderungen und Anforderungen zu berücksichtigen seien.

Auf die Stufen zwischen der jetzt herausgestellten Korrelation geht nun Frau Beigeordnete Burgdorff ein. Sie fände interessant zu erfahren, wie das Verhältnis zwischen Parkplatz und damit erzieltm Umsatz sei und was eine Befragung der dort parkenden Leute ergebe, ob sie wirklich unmittelbar vor Ort etwas besorgen müssten, oder den Parkplatz für die gesamte Umgebung nutzten.

Ratsfrau Breuer möchte von Herrn Kuhnimhof noch einmal wissen, um welche Art von Arbeit es sich hier handele und weist darauf hin, dass die Parkplätze zum Teil ja auch für die Menschen wichtig seien, die ihre Wohnungen über dem Einzelhandel hätten.

Es handele sich um einen Teil einer Promotionsarbeit konkretisiert Herr Kuhnimhof die Art der Arbeit.

Herr Hofmann weist darauf hin, dass aus seiner Sicht die schlechte Erreichbarkeit einzelner Stadtteile durch das neue Mobilitätskonzept sehr kontraproduktiv sei.

Frau Ausschussvorsitzende Wenzel spricht Herrn Kuhnimhof abschließend ihren Dank aus.

Beschluss:

Der Mobilitätsausschuss bedankt sich bei den Autor*innen für die Vorstellung der Ergebnisse der Studie.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig

**zu 4 Brückenbauwerk Wolfsbendenstraße (A008),
hier: Planungsbeschluss für den Ersatzneubau der Brücke
Vorlage: E 18/0150/WP18**

Die Ausschussvorsitzende Wenzel dankt der Verwaltung für das sehr gute interfraktionelle Gespräch, was im Dezember stattgefunden habe und verweist auf den Ratsantrag in der Bezirksvertretung.

Ein Neubau der Brücke sei unstrittig, so Ratsherr Fischer.

Allerdings müsse man aufpassen, dass man nicht in die Situation von Langerwehe komme. Er halte ein Ausweichgleis für dringend notwendig. Anschließend erläutert er kurz zur Historie der Baumaßnahme.

Zwar sehe er grundsätzlich auch die Bahn hier in der Pflicht, offenbar sei es aber momentan so, dass der Anstoß des Projektes aus den Reihen des Mobilitätsausschusses kommen müsse.

Er plädiert dafür, die Maßnahme gemeinsam mit der IHK Aachen, dem Go.Rheinland und der Städteregion Aachen anzugehen, da es sich um ein Projekt mit strukturpolitischen Auswirkungen handele.

Bereits seit zehn Jahren diskutiere man einen besseren Zugang zum Bahnhof in Eilendorf, so Herr Fahl. Zudem wünschten sich die Eilendorfer einen Halt des RE 9, was jedoch ein verlängertes Gleis notwendig mache. Auch die Notwendigkeit von Aufzügen zum Bahnhof zum Erreichen der Barrierefreiheit spricht er an. Weiterhin sei eine bessere Verbindung nach Würselen angebracht. Der Standort der Fahrradboxen sei zudem ungünstig platziert und es fehle an der Einrichtung von Behindertenparkplätzen.

Sorgen um den Haltepunkt Eilendorf macht sich auch Herr Hofmann, wenn man dem Vorschlag der Verwaltung folge. Ein Brückenbauwerk sei schließlich für rund 50 bis 70 Jahre konzipiert und man solle hier das dritte Gleis direkt mitdenken.

Auch Ratsherr Hecker sieht ein drittes Gleis als unabdingbar an.

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Planungen für die Errichtung eines Querungsbauwerks für den

Bahnhof Aachen-Eilendorf auf der Höhe des heutigen Bahnhofzugangs mit dem Neubau der Brücke Wolfsbendenstraße zu verknüpfen und den Bahnhof Eilendorf an dieser Stelle zu einem Mobility Hub auszubauen (gemäß Antrag BV Eilendorf). Zudem wird ein Ergänzungsgutachten zum betrieblichen Nutzen der Dreigleisigkeit in Eilendorf in Auftrag gegeben

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig

zu 5 Theaterplatz i.R. Innenstadtkonzept 2022 hier Sachstandsbericht zur Planung des Kapuzinergrabens Vorlage: FB 61/0802/WP18

Herr Kistner spricht der Verwaltung seinen Dank aus. Man sehe der Vorlage an, wie schwer es manchmal sei, alle Belange unterzubringen. Er stellt den geänderten Beschlussvorschlag der Koalition vor.

Seine Fragen seien alle beantwortet, so Herr Lindemann im Hinblick darauf, dass der TOP in der letzten Sitzung wegen Beratungsbedarfs geschoben worden war.

Seine Bedenken bezüglich der Trassierung hätten sich durch das Abbiegen in die Franzstraße erledigt, wo deutlich mehr Platz für eine Haltestelle sei. Er komme nach Ansicht der verschiedenen Varianten ebenfalls zu der von der Verwaltung vorgeschlagenen Variante drei. Den in dem geänderten Beschlussvorschlag angesprochenen Beidrichtungsradweg halte er so für stellenweise gefährlich und werde dem entsprechend nicht folgen.

Den Beidrichtungsradweg habe man eingebracht, weil dies aus seiner Sicht in Kombination mit dem Grabenring als Radverteiler sehr charmant sein könne, so Ratsherr Fischer. An Engstellen könne und werde man selbstverständlich von solchen grundsätzlichen Lösungen abweichen. Auch er folge dem Vorschlag der Variante 3, wolle aber die Bitte formulieren, weiter zu schauen.

Eben die Variante 3 sei auch für ihn der einzige Weg, dem er zustimmen werde, so Ratsherr Blum. Er mache sich sonst auch oft stark für die Bachoffenlegung, sehe aber dafür an dieser Stelle keine Möglichkeit.

Ratsfrau Breuer möchte dazu gerne die Einschätzung von Frau Driessen hören.

Bei den Beidrichtungsradwegen sei es immer eine Frage, wo sie lägen, erörtert diese. Direkt am Theater, oder aber in den Schleppkurven der Busse könne sich das durchaus als schwierig erweisen.

Es sei in jedem Fall wichtig, die Übergänge zu betrachten, findet Herr Lindemann. Allerdings treffe man hier im weiteren Verlauf auf eine Fahrradstraße, was einen Beidrichtungsradweg noch einmal schwieriger mache, weil dann die Radfahrenden erneut kreuzen müssten.

MA/37/WP18

Ausdruck vom: 29.01.2024

Seite: 8/15

Herr Nositschka findet die Idee des Beidrichtungsradweges charmant, vor allem was das Überholen angehe. Mit der Variante 3 hingegen tue er sich schwer, weil hier bei Bäume gefällt werden müssten.

Frau Strack weist darauf hin, dass auch sie Variante 3 favorisiere, man müsse jedoch an ausreichende Querungen über den Radverteiler denken. Außerdem appelliert sie an die Einrichtung von Behindertenparkplätzen in ausreichender Anzahl und dafür, sich ein generelles Konzept zu überlegen, wie auch ältere Menschen bestimmte Plätze mit Ärzten etc. noch gut erreichen könnten. Sollte eine Variante mit Bachoffenlegung geplant werden, müsse diese natürlich barrierefrei sein.

Man habe den Beidrichtungsradweg nicht gefordert, konkretisiert Ratsherr Breuer, sondern lediglich die Verwaltung mit der Prüfung beauftragt. Wenn dabei entsprechende Einwände vorgetragen würden, müsse man diese selbstverständlich prüfen.

Herr Winkler möchte von der Verwaltung wissen, ob und inwieweit die Planungen die spätere Regiotram berücksichtigten.

Frau Roder erläutert, dass es für die Tram am wichtigsten sei, dass im Untergrund, unter der Trassenführung genügend freier Raum sei. Dies versuche man bei den vorbereitenden Maßnahmen schon weitmöglich mitzudenken, allerdings könne es trotzdem noch zu notwendigen Einzelarbeiten kommen. Dem pflichtet Herr Müller in Bezug auf die oberirdischen Planungen bei.

Frau Ausschussvorsitzende Wenzel lässt über die zwei Ergänzungen zum Beschlussvorschlag der Verwaltung getrennt abstimmen.

Der erste Teil mit der Prüfung der Anschlüsse in Richtung Alexianergraben/ Franzstraße und Richtung Elisenbrunnen bei der weiteren Planung wird dabei einstimmig, der zweite Teil zur Prüfung eines separaten Beidrichtungsradweges mehrheitlich bei 6 Ablehnungen angenommen.

Beschluss:

Der Mobilitätsausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung auf Grundlage der vorgelegten Unterlagen mit der weiteren Prüfung von Variante 3 und damit, eine Vorlage zur Entscheidung über die zukünftige Straßenraumaufteilung im Kapuzinergraben vorzubereiten. Die Verwaltung wird beauftragt die Anschlüsse Richtung Alexianergraben/Franzstraße und Richtung Elisenbrunnen bei der weiteren Planung zu berücksichtigen und mit den Planungen zum Radverteiler zu koordinieren. Zudem bittet der Ausschuss um die Prüfung eines separaten Beidrichtungsradweges.

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitlich bei 6 Ablehnungen

zu 6 Teileinziehung einer Teilfläche des Templergrabens als Verkehrsfläche**Vorlage: FB 62/0028/WP18**

Frau Beigeordnete Burgdorff berichtet von dem optimalen Zusammenwirken der verschiedenen Bereiche der Verwaltung in diesem Thema um der Politik eine rechtssichere Vorlage zu präsentieren.

Sie begrüßt Frau Dr. Bollwerk in der Sitzung, die ebenfalls für eventuelle Rückfragen zur Verfügung stehe.

Man hätte gerne eine durchgehende Fahrradstraße, so Herr Lindemann. Allerdings sei aus seiner Sicht die genannte Verbesserung der Aufenthaltsqualität kein ausreichendes Argument, weshalb er weiter skeptisch bleibe.

Dem Vorschlag der Verwaltung positiv gegenüber steht Herr Nositschka, der sich ebenfalls erfreut zeigt über die positive Abstimmung mit der RWTH.

Auch Ratsherr Breuer spricht der Verwaltung sein Vertrauen aus und begrüßt die Vorlage.

Ratsherr Blum kündigt an, sich dem nicht anschließen zu wollen. Er sehe das ganze kritisch. Außerdem verweist er auf die Kommission Barrierefreies Bauen die den Zugang zu den dort ansässigen Ärzt*innen thematisiert habe.

Frau Strack erkundigt sich indes, ob Ausnahmegenehmigungen für Pflegedienste und Menschen mit Behindertenparkausweisen geplant seien und wo eben jene im Bereich der RWTH aus Behindertenparkplätzen parken könnten.

Die Fragestellung der Pflegedienste sei sehr wichtig, so Herr Müller. Man sei hier in einem guten und engen Austausch über verschiedene Konzepte wie zum Beispiel auch die Quartierspflege. Wenn im Zuge dessen Ausnahmen notwendig würden, werde man dies mit der Straßenverkehrsbehörde abstimmen. Für den Kreis der Leute mit Behindertenparkausweisen zeigt er sich nicht ganz so optimistisch und die Frage nach den Parkplätzen werde er mitnehmen.

Beschluss:

Der Mobilitätsausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis und beschließt in Umsetzung des Beschlusses vom 31.08.2023 (Vorlage FB 61/0683/WP18) für die als Anlage dargestellte Teilfläche des Templergrabens zur dauerhaften Umsetzung der im Rahmen des Verkehrsversuchs Templergraben erprobten Netzunterbrechungen für den MIV am Templergraben nach § 7 Straßen- und Wegegesetz des

Landes Nordrhein-Westfalen (StrWG NRW) - Teileinziehung - den Gemeingebrauch auf einen Fußgänger- und Radverkehr, auf Elektrokleinstfahrzeuge sowie dem ÖPNV zu beschränken.

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitlich bei 6 Ablehnungen

zu 7 Regionale Mobilitätswende - Ausbau Netz Mobilstationen und Planung Mobilstation An der Schanz

Vorlage: FB 61/0836/WP18

Herr Lindemann zeigt sich erfreut, dass der erste Schritt gemacht sei und es nunmehr auch in diesem Bereich losgehe. Allerdings reiche es so nicht aus um mittelfristig aufzuschließen. Man solle prüfen, ob nicht eine schnellere Umsetzung möglich sei, so dass er darum bitte, dass der Mobilitätsausschuss sich dem Beschluss der Bezirksvertretung Mitte anschließe.

Auch Herr Fahl begrüßt die Tatsache, dass es endlich losgehe, auch wenn man noch hinterher hinke. Er stellt eine kurze Detailfrage zum Bahnhof Schanz, die von Herrn Müller beantwortet wird.

Frau Strack erläutert die Notwendigkeiten im Zusammenhang mit der Barrierefreiheit, wie beispielsweise Sitzmöglichkeiten auf unterschiedlichen Höhen, Aushang der Fahrpläne nicht über den Sitzgelegenheiten, Querungsmöglichkeiten oder die Ausstattung mit einem Leitsystem auch im Bereich der Haltestellen. Die angedachten Stelen dürften nicht in Laufrichtung angebracht werden und sollten mit einem Taster für eine Audiowiedergabe ausgestattet werden.

Beschluss:

Der Mobilitätsausschuss nimmt den Bericht zum Projektstand "NEMORA - AG Mobilstationen" zur Kenntnis, stimmt dem erarbeiteten Gesamtkonzept zum Ausbau des regionalen Mobilstationsnetzes zu und beauftragt die Verwaltung, die weitere Umsetzung möglichst zügig zu verfolgen. Für Aachen wird die Verwaltung mit der Errichtung der ersten Mobilstation im nrw-Design am Haltepunkt Schanz beauftragt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig

zu 8 NEMORA, hier Strategie zur gemeinsamen Entwicklung und Umsetzung des städteregionalen Radverkehrsnetzes für den Alltagsverkehr

MA/37/WP18

Ausdruck vom: 29.01.2024

Seite: 11/15

Vorlage: FB 61/0833/WP18

Frau Ausschussvorsitzende Wenzel schlägt vor, dass die Verwaltung zukünftig jährlich einen Sachstandsbericht im Gremium vorstellen solle.

Von Herrn Müller kommt indes die Vorankündigung auf die nächste ReMoKo Veranstaltung am 19.04. nachmittags im Zinkhütter Hof.

Beschluss:

Der Mobilitätsausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis und beschließt, dass die Stadt Aachen der „Strategie zur gemeinsamen Entwicklung und Umsetzung des Städteregionalen Radverkehrsnetzes für den Alltagsverkehr“ beitrifft. Er beauftragt die Verwaltung, die damit verbundenen Umsetzungsschritte für den Zuständigkeitsbereich der Stadt Aachen auf den Weg zu bringen

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig

**zu 9 Verbesserung der Reaktionsfähigkeit in der Verkehrssteuerung;
Antrag der CDU-Fraktion vom 7.9.2023**

Vorlage: FB 61/0837/WP18

Herr Lindemann möchte gerne wissen, wie die zeitliche Umsetzung geplant ist.

Es müssten nicht alle Anlagen an den Verkehrsrechner, so Herr Müller. Die in der Vorlage aufgeführten 4 Anlagen würden jedoch in 2024 angeschlossen. Er gehe davon aus, dass in den nächsten 2-3 Jahren alle ans Netz kämen, allerdings sei man hier auch ein Stück weit von der Industrie abhängig.

Ratsherr Hecker erkundigt sich, ob die im weiteren Verlauf aufgeführten sechs Anlagen in einer wertenden Reihenfolge aufgeführt seien, ansonsten wolle er darum bitten, die Anlage an der Endstraße in Verlautenheide zu priorisieren. Die bereits angeschlossene Anlage am Berliner Ring sei zudem die nächsten 22 Monate nicht in Betrieb, weshalb sich ihm die Frage stelle, ob man diese Leistung nicht woanders erbringen könne.

Herr Müller berichtet, dass dies aus einem Beschluss der Unfallkommission herrühre. Er überlege jedoch auch, die Leistung auf einen anderen Punkt zu schieben.

Herr Hofmann erkundigt sich, welche Steuerungsmöglichkeiten denn dann bestünden, wenn die Anlagen nicht angeschlossen seien.

Man handele trotzdem, so Herr Müller. Allerdings dann nicht über den zentralen Rechner, sondern vor Ort über die einzelne Steuerung.

Ratsherr Hecker erkundigt sich darüber hinaus, wie schnell die Anlagen umprogrammiert werden könnten, da Siemens in der Vergangenheit von einer zweiwöchigen Phase geredet habe.

Die Dringlichkeit sei auch Siemens bewusst, berichtet Herr Müller. Man stehe hier im Austausch.

Ratsfrau Breuer konstatiert, dass ihr das Ganze sehr langsam erscheine und sie sich frage, warum das nicht mehr automatisiert erfolge.

Bei den dynamischen Streckenschaltungen sei keine Steuerung über den Verkehrsrechner möglich, so Herr Müller. Dabei handele es sich um ein separates Thema. Insgesamt sei man aber schon ein gutes Stück weiter.

Beschluss:

Der Mobilitätsausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

zu 10 Freigabe des Wirtschaftsweges zwischen Haarener Gracht und Schönebergstraße während der Vollsperrung der A 544, TO-Antrag der CDU Fraktion vom 11.01.2024

Vorlage: FB 61/0841/WP18

Die Ausschussvorsitzende Wenzel übernimmt die Einleitung und begrüßt die anwesenden interessierten Bürger*innen und Gewerbetreibenden aus Haaren.

Ratsherr Fischer appelliert an die Verwaltung, eine Lösung zu finden, die sich als guter Kompromiss entpuppe. Es gebe zahlreiche Ideen der Gewerbetreibenden, so dass man hier kurzfristig in den intensiven Dialog eintreten solle.

Aus diesem Grund habe man sich auf einen fraktionsübergreifenden Beschlussvorschlag geeinigt, erläutert Herr Nositschka. Am wichtigsten hierbei sei es, dass man wirklich schnellstmöglich alle Optionen prüfe, weil es sich um teils starke Auswirkungen auf die Unternehmen handele.

Herr Deubner sei hier nicht nur als Sprecher der Gewerbetreibenden aus dem Haarener Gewerbegebiet, erklärt Ratsherr Hecker, sondern es gebe ebenfalls Beteiligte bis nach Eilendorf und auch

Privatpersonen. Man suche buchstäblich nach einer Lösung für alle, was er für unterstützenswert halte. Bezüglich des Arguments der Verwaltung, dass es sich zum Teil um ein Naherholungsgebiet handele, führt er an, dass in der Zeit der Brückensanierung durch den sich dadurch ergebenden Baustellenverkehr wohl eh nicht mit viel Aktivität der heimischen Fauna zu rechnen sei und betont noch einmal, dass es sich hier lediglich um eine temporäre Lösung für die nächsten 22 Monate handele.

Auch Ratsherr Blum hat das interfraktionelle Gespräch mit den Gewerbetreibenden als konstruktiv empfunden. Allerdings seien aus seiner Sicht in der Vorlage teilweise Dinge anders dargelegt, als er sie vor Ort empfunden habe, so dass bei ihm der Verdacht einer Verhinderungskultur entstehe. Er sei der Meinung, dass man hier einen guten Vorschlag vorliegen habe, der für alle in der Baustellenzeit Vorteile bringe.

Den Vorwurf der „Verhinderung“ möchte Frau Beigeordnete Burgdorff so nicht stehen lassen. Man werde nun hier einen eindeutigen Auftrag der Politik mitnehmen, dem die Verwaltung selbstverständlich nachkommen werde. Natürlich werde man dies angesichts der Umstände möglichst zeitnah umsetzen. Sie wirbt allerdings darum, dass man der Verwaltung dafür noch circa 10-14 Tage nach dem Bahnstreik gewähren möge. Ihrem Beitrag schließt sie mit dem von Frau Oberbürgermeisterin Keupen übermittelten Dank an die anwesenden Gewerbetreibenden für den konstruktiven Austausch.

Beschluss:

Der Mobilitätsausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis. Zusätzlich wird die Verwaltung beauftragt, schnellstmöglich die Möglichkeit einer Freigabe des Wirtschaftswegs in Bezug auf planerische und naturschutzrechtliche Fragestellungen zu prüfen. Es soll ebenfalls überschlägig bewertet werden, ob diese Maßnahmen zur Entlastung der Gewerbetreibenden und des gesamtstädtischen Straßennetzes im Hinblick auf die Umleitungsstrecken als zielführend einzustufen ist. Hierbei ist eine differenzierte Betrachtung der Bedürfnisse der Gewerbetreibenden, insbesondere bezüglich der Erreichbarkeit der Arbeitsstätten, der Anwohner und weiterer direkt Betroffener, auch in der Ortslage Haaren, vorzunehmen. Des Weiteren erhält die Verwaltung den Auftrag, alternative Möglichkeiten zur Entlastung der Betroffenen in der Region zu erarbeiten.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig

zu 11 Mitteilungen der Verwaltung

Herr Hamblock präsentiert den ersten Sachstand und das Fazit der ersten Tage nach der Vollsperrung der Autobahn.

Ratsherr Hecker erkundigt sich nach den Möglichkeiten die Polizei zu mehr Kontrollen in den Einbahnstraßen zu bewegen.

Der Polizei gegenüber sei man nicht weisungsbefugt, erklärt Herr Hamblock. Er könne nur jedem raten, sich direkt an die Polizei zu wenden.

Ratsherr Fischer möchte noch einmal an die Betriebe appellieren, ihren Mitarbeitenden Fahrgemeinschaften ans Herz zu legen. Auch gibt er die Anregung weiter, dass die Markierungen der Spuren teilweise noch nicht deutlich genug seien.

Herr Müller präsentiert zum Thema AdaptIn, zu dem es sonst keine weiteren Wortmeldungen gibt.

Der öffentliche Teil der Sitzung endet um 19:30 Uhr.

Wenzel
Ausschussvorsitzende

Retterath
Schriftführerin

Gesehen

Keupen
Oberbürgermeisterin

MA/37/WP18

Ausdruck vom: 29.01.2024
Seite: 15/15

**Auszug aus der noch nicht genehmigten Niederschrift über die Sitzung der Bezirksvertretung
Aachen-Brand am 24.01.2024**

TOP 7: Haushaltsplanberatungen 2024

Vorlage: BA 1/0163/WP 18

Beschluss:

Die Bezirksvertretung Aachen-Brand nimmt die bezirksbezogenen Haushaltsangaben sowie den Gesamthaushalt - unter Berücksichtigung der getroffenen Einzelentscheidungen - zur Kenntnis und empfiehlt den jeweiligen Fachausschüssen und dem Rat der Stadt Aachen, diesen mit folgenden Änderungen zu beschließen:

Maßnahme:

Einrichtung von 0,5 Stellenanteilen (bis zu EG 6) zur Betreuung bezirklicher schulischer Einrichtungen und Anlagen in Aachen Brand bei Veranstaltungen durch einen oder mehrere Hausmeister gem. der Stellungnahme des Fachbereichs Kinder, Jugend und Schule vom 16.01.2024.

Produkt: Stellenplan FB 45, konsumtiv

Veränderung 2024: 0,5 VZÄ

Maßnahme:

Kleinmaßnahmen basierend auf dem Mobilitätskonzept Brand (mit Sperrvermerk für Bezirksvertretung Aachen-Brand)

Produkt: 120102 - Neubau und Unterhaltung von Straßen, investiv

Veränderung 2024: 50.000 €

Maßnahme:

Kleinmaßnahmen basierend auf dem Mobilitätskonzept Brand (mit Sperrvermerk für Bezirksvertretung Aachen-Brand)

Produkt: 120102 - Neubau und Unterhaltung von Straßen, konsumtiv

Veränderung 2024: 15.000 €

Abstimmungsergebnis: Einstimmig

Jahresdialog Radverkehr

Radverkehr im Schulterschluss mit Fuß, ÖV und MIV

Am 19. März 2024
von 17.00 Uhr bis 19.30 Uhr

Vor Ort:
im Depot (Talstraße 2, 52068 Aachen) mit anschließendem Austausch,
Anmeldung bitte per Mail an:
veranstaltungen-mobilitaet@mail.aachen.de

Zum Zuhören:
Online auf dem
städtischen Youtube Kanal:
https://is.gd/jahresdialog_radverkehr



Fragen?
radverkehr@mail.aachen.de



www.aachen.de/radverkehr



Mitteilungen der Verwaltung:

Wie ist der derzeitige Stand der Digitalisierung bei der Stadt Aachen?

Wie geht es mit der Fortschreibung der digitalen Strategie weiter?

„GoDigitalAC!“ ist ein Kongress, der den derzeitigen Stand der Digitalisierung in der Stadt Aachen thematisiert. In der begleitenden Ausstellung werden 50 spannende Projekte der digitalen Modellregion und der Stadt Aachen – im Überblick und im Detail – vorgestellt und Sie können mit Vertreter*innen der Projekte sprechen, Fragen stellen und Anregungen geben. In vier spannenden Workshops können Sie Ihre Perspektive zur Weiterentwicklung der digitalen Strategie der Stadt Aachen einbringen.

Die Stadt Aachen wurde vom Land NRW im Jahre 2018 zur Leitkommune der digitalen Modellregion (DMR) ernannt. Im Zuge dessen wurden 14 durch das Land NRW geförderte Projekte umgesetzt. Alle Projekte konnten zwischenzeitlich abgeschlossen und die Förderungen beendet werden. Nutzen Sie die Gelegenheit, zu erfahren, wie sich die Stadt Aachen als Teil der digitalen Modellregion digital weiterentwickelt hat

Zusätzlich bietet der Kongress der Stadt Aachen Gelegenheit, in einen Dialog mit der Bürger*innenschaft, dem Handwerk und der Wirtschaft zu treten. Dies erfolgt in vier interaktiven Workshops zu den Themen: Innovation, Nachhaltigkeit, Bildung und Smart City. Die Ergebnisse des Dialoges fließen in die weitere Entwicklung der digitalen Strategie ein.

Unter dem Motto **“GoDigitalAC! Aachen.Gemeinsam.Digital“** steht diese Veranstaltung. Es ist das Event für alle, die sich für Digitalisierung interessieren- auch für Sie!

Alle Bürger*innen der Stadt Aachen sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen und den Kongress zu besuchen. Die Veranstaltung findet statt am Freitag, 23. Februar 2024 in der Zeit von 12:00 – 18:00 Uhr im Eurogress Aachen. Natürlich sind auch alle Vertreter aus der Politik herzlich eingeladen an der Veranstaltung teilzunehmen.

Der Eintritt ist selbstverständlich frei. Weitere Informationen und Anmeldung unter <http://godigitalac.de>

Zur besseren Planung melden Sie sich bitte an.